



DRESDNER
ORGEL
ZYKLUS
2026

Mittwoch · 22. April 2026 · 20 Uhr

Christ lag in Todesbanden

FRAUENKIRCHE

KREUZKIRCHE

KATHEDRALE

KULTURPALAST

Die Orgel der Frauenkirche

Erbaut 2005 von Daniel Kern, Straßburg

I HAUPTWERK C-a³

Principal 16'
Bordun 16'
Octave 8'
Viola di Gamba 8'
Rohrflöte 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 2 2/3'
Octave 2'
Terz 1 3/5'
Cornet ab c1 5 f.
Mixtur 5 f.
Zimbel 4 f.
Fagott 16'
Trompete 8'
Clarine 4'

II OBERWERK C-a³

Quintade 16'
Principal 8'
Quintade 8'
Salicional 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Octave 2'
Sesquialtera 1f.
Mixtur 4f.
Trompete 8'
Chalumeau 8'
Tremulant

III RÉCIT EXPRESSIF C-a³

Bourdon 16'
Flûte harmonique 8'
Viole de Gamba 8'
Voix Celeste 8'
Bourdon 8'
Principal 4'
Flûte octaviante 4'
Octavin 2'
Piccolo 1'
Plein Jeu 3–6f.
Cornet ab g 5f.
Basson 16'
Trompette harmonique 8'
Basson-Hautbois 8'
Voix Humaine 8'
Clairon harmonique 4'
Tremolo

IV BRUSTWERK C-a³

Gedackt 8'
Principal 4'
Rohrflöte 4'
Nasat 2 2/3'
Octave 2'
Gemshorn 2'
Terz 1 3/5'
Quinte 1 1/3'
Sifflet 1'
Mixtur 3f.
Vox humana 8'
Tremulant

PEDAL C-g¹

Untersatz 32'
Principalbass 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Bassflöte 8'
Octavbass 4'
Mixturbass 6f.
Fagott 32'
Posaune 16'
Trompetenbass 8'
Clarinbass 4'

KOPPELN

II-I, III-I, IV-I, II-I 16',
III-I 16', III-II, IV-II,
I-P, II-P, III-P, IV-P, III-P 4'

Sperrventil I,

Transpositeur IV (415 Hz),
Setzerkombinationen
(10 x 4096 Speicherplätze),
Appels des anches I,II,III, P,
Registercrescendo,
Crescendo Récit

DRESDNER ORGELZYKLUS

Christ lag in Todesbanden

Der Dresdner Orgelzyklus ist eine gemeinsame Konzertreihe der drei Innenstadtkirchen Kathedrale – Kreuzkirche – Frauenkirche und des Kulturpalastes.

PROGRAMM**JOHANNES LANG** (*1989)**Improvisation**

Toccata über »Christ lag in Todesbanden«

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**Triosonate V C-Dur BWV 529**

Allegro | Largo | Allegro

Christ lag in Todesbanden BWV 718**FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY** (1809 – 1847)**Sonate III A-Dur** op. 65/3

Con moto maestoso | Andante tranquillo

JOHANN SEBASTIAN BACH**Aus dem Orgelbüchlein**

»Christ lag in Todesbanden« BWV 625

KONRAD LANG (*1943)**Aus Orgelsonate (2024/2025)**

Allegro | Cantabile, semplice e sempre piano

JOHANN SEBASTIAN BACH**Fuge G-Dur** BWV 577**MITWIRKENDE**Orgel **Thomasorganist Johannes Lang** Leipzig

Einführung

»Christ lag in Todesbanden« – dieser Osterchoral gibt dem heutigen Konzert die Richtung vor. Gedichtet von Martin Luther, fußt es in seiner Melodie auf dem gregorianischen Choral »Victimae paschali laudes«. Die Melodie hat dabei etwas Ernstes und Erhabenes, sodass sich die geballte Osterfreude nicht sofort erschließt. Es wird klar, dass das Ostergeschehen nicht ohne das Leiden Christi gedacht werden kann. So will in dieser Art im heutigen Konzert die Auferstehung Jesu musikalisch erzählt werden.

Von den sechs Triosonaten, die Johann Sebastian Bach wahrscheinlich zur Organistenausbildung seines ältesten Sohnes Wilhelm Friedemann komponierte, ist die C-Dur-Sonate die längste. Sie gehört der Gattung der konzertierenden Sonate an, was sich in der Wiederkehr des Eingangsritornelles in den Ecksätzen zeigt. Die heiter gelöste Stimmung dieser Sätze passt ganz in die österliche Freudenzeit, während der zweite Satz Largo in a-Moll mit seiner expressiven Chromatik eine gegensätzliche Stimmung erzeugt.

Zwei Choralbearbeitungen über »Christ lag in Todesbanden« stellen den Choral in unterschiedlicher Art vor. Die Bearbeitung BWV 718 ist der frühen Schaffensperiode in Arnstadt oder Mühlhausen zuzurechnen. In der Fantasie wird der Choral textlich Zeile für Zeile ausgedeutet, eine Abschrift vom Bachschüler Johann Ludwig Krebs bringt eine große Zahl Verzierungen und Hinweise zur Manualverteilung dazu. Im Gegensatz dazu ist die Bearbeitung BWV 625 aus dem Orgelbüchlein schlichter gehalten. Der Choral tritt in der Oberstimme deutlich zutage und wird durch einen dichten, kontrapunktischen Satz begleitet.

Auch in Felix Mendelssohn Bartholdys 3. Orgelsonate aus op. 65 kommen die Gegensätze aus Freud und Leid zum Ausdruck. Der erste Satz, beginnend im strahlenden, feierlichen A-Dur gehalten, wird von einer dunkleren Fuge gefolgt. In ihrem Themenkopf erinnert sie an die rezitativische Tenorpartie in Mendelssohns Lobgesang »Hüter, ist die Nacht bald hin«. Die Steigerungsfuge wird im Pedal mit dem Choral »Aus tiefer Not, schrei ich zu Dir« verknüpft, um sich dann in einer Reprise des Anfangs zu entladen. Dem entgegen steht der frühlingshafte, lyrische 2. Satz. Vollendet wurden die Sechs Orgelsonaten 1845. Mendelssohn verband hier 24 teils schon vorhandene Werke zu sechs Sonaten.

Die Orgelsonate von Konrad Lang entstand auf Anregung des Interpreten. Ihr zugrunde liegt der 3. Satz Allegro, der ursprünglich für Klavier komponiert wurde, sich aber vorzüglich für die Orgel eignet. Komplexeste Rhythmik verbindet sich mit einer strengen Form zu einem Stück von wilder Stringenz. Der letzte Satz Cantabile, semplice e sempre piano hat seine Grundlage in einer Neuvertonung des Bonhoeffer-Textes »Von guten Mächten«. Die Melodie wird hier solistisch im Pedal vorgetragen und von zarten Farben in den Manualen begleitet.

Den festlichen Kehraus des heutigen Konzerts leitet die Fuge G-Dur BWV 577 ein. Im schwungvollen 12/8-Gigue-Rhythmus gehalten, gehört sie ebenfalls zur frühen Schaffensperiode Johann Sebastian Bachs. Ihre Vorbilder sind in den Fugen norddeutscher Meister wie Reinken und Buxtehude zu finden, die in Länge des Themas und der Rhythmik ähnlich sind. Bach erweitert diese Vorbilder auf geniale Weise durch obligaten Einsatz des Pedals und eine erweiterte Dynamik.

Johannes Lang



Johannes Lang

Johannes Lang wurde 1989 in Düsseldorf geboren. Er studierte Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Martin Schmeding, Improvisation bei Prof. Karl Ludwig Kreutz), Historische Tasteninstrumente/Cembalo bei Prof. Dr. Robert Hill sowie Konzertfach Orgel an der Musikhochschule Freiburg. Nach elf ersten Preisen als Organist, Cembalist und Pianist beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« wurde er u.a. als Organist Gewinner der Wettbewerbe in Lübeck (Buxtehudewettbewerb 2009), Bellelay (2011), Leipzig (Bachwettbewerb 2012) und Preisträger der Wettbewerbe in Ljubljana (2007), Herford (2008) und München (ARD-Wettbewerb 2011). Er war Stipendiat u.a. der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Studienstiftung des Deutschen Volkes und widmet sich einer intensiven, weltweiten Konzerttätigkeit.

Nach Stationen als Kirchenmusiker in Freiburg und als Stadtkantor in Lörrach war er ab Oktober 2016 fünf Jahre lang Kantor an der Friedenskirche Potsdam-Sanssouci sowie Lehrbeauftragter für Künstlerisches Orgelspiel, Orgelimprovisation und Cembalo am Institut für Kirchenmusik der Universität der Künste Berlin.

Am 6. Januar 2022 wurde Johannes Lang im Rahmen eines Festgottesdienstes in sein Amt als Thomasorganist eingeführt und ist seither in Gottesdiensten, Motetten, Konzerten und Orgelführungen in der Thomaskirche zu hören. Ein Schwerpunkt bildet seine Beschäftigung mit dem Continuo-Spiel nach historischen Quellen an großer und kleiner Orgel sowie die Improvisation. Im November 2022 wurde er für sein künstlerisches Wirken mit dem Markgräfler Kunstpreis ausgezeichnet. Johannes Lang lehrt das Fach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, die ihn am 20. Dezember 2023 zum Honorarprofessor ernannte. Besondere Beachtung fand seine Initiative zum Projekt »Gravity Bach« bei dem er am Reformationstag 2025 in 22 Stunden das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach in der Thomaskirche Leipzig aufführte, was über ARTE Concert auch weltweit zu erleben war.

Impressum

HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
stiftung@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Maria Noth
Pfarrer Markus Engelhardt

KONZERTBÜRO

Christian Drechsel
Thomas Martin

LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION

Liane Rohayem-Fischer

EINFÜHRUNGSTEXT

Johannes Lang

GESTALTUNG

Oberüber Karger
Kommunikationsagentur GmbH

SATZ

Claudia Hofmann

FOTO

S.06 © Gert Mothes

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten,
werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht
gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen
Verantwortung des Herausgebers.



Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut.

Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel.

Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



SPENDENKONTEN DER STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.frauenkirche-dresden.de/spenden



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.